

- | | |
|--|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> Leo Kränzle (GRÜNE) | <input checked="" type="checkbox"/> Rita Lehmann (UW) |
| <input checked="" type="checkbox"/> Petra Zinnert-Fassl (GRÜNE) | <input checked="" type="checkbox"/> Ursula Puschak (CSU) |
| <input checked="" type="checkbox"/> Dr. Georg Kaim (CSU) | <input checked="" type="checkbox"/> Josef Honke (FW) |
| <input checked="" type="checkbox"/> Bernd Adam (CSU) | <input checked="" type="checkbox"/> Hanno Roth (FW) |
| <input checked="" type="checkbox"/> Wolfgang Bschorr (UW) | <input checked="" type="checkbox"/> Werner Halank (FW) |
| <input checked="" type="checkbox"/> Josef Federle (UW) | <input checked="" type="checkbox"/> Josef Schmid (FW) |

Versammlungsleiter: Bürgermeister Gleich

TOP 1 Bürgerfrageviertelstunde

Frau Disse-Reidel fragt nach, ob das Gutachten über die Machbarkeit einer Bademöglichkeit im Holzwinkel schon vorliegt.

Gleich: Bisher ist mir nichts bekannt. Das nächste Bürgermeistertreffen ist in Kürze. Ich werde dann mehr erfahren und die Informationen auch weitergeben.

TOP 2 Genehmigung der Niederschrift der Gemeinderatssitzung vom 15.12. 2009

Die Niederschrift wird mit 13:0 Stimmen genehmigt.

TOP 3 Neubau des Kindergartens.

Gleich berichtet, dass die nötigen Anträge bei den zuständigen Ämtern gestellt sind. Auch gäbe es eine mündliche Zusage für die Fördermittel aus dem Konjunkturpaket II. Bonstetten soll 175.000 Euro erhalten.

Es stehen 3 verschiedene Standorte zu Auswahl:

1) Standort 1: auf dem ehemaligen Brauereigelände, südlich der Gewerbehalle

Gleich: Der Vorteil hier wäre, dass der Kindergarten in der Ortsmitte liegen würde.

Nachteile wären:

- Der schlechte Untergrund, der besondere Gründungsmaßnahmen erfordert.
- Hier verläuft der Hauptabwasserkanal (von der Hauptstraße) dieser müsste verlegt werden.
- und es besteht aktuell noch kein Baurecht.

2) Standort 2: Hofstelle Weinmann-Anwesen:

Gleich: Für diesen besteht teilweise Baurecht.

Der Bürgermeister favorisiert diesen Standort.

3) Standort 3: Anwesen Weinmann südlicher Teil

Gleich: Im Flächennutzungsplan ist hier Grünland ausgewiesen. Baurecht müsste schnellstens geschaffen werden. Ähnlich verhält es sich auch beim Standort 1.

Die beiden **GRÜNEN** Gemeinderäte sehen die beste Lösung im Standort 1. Sie argumentieren: Das Brauereigelände ist ca. 14.000 m² groß und wurde für 1,2 Millionen Euro gekauft. Jetzt müsste auch mal eine Wertschöpfung erfolgen. Dem Kindergarten stehen dort ca. 4000 m² zur Verfügung. Die Gemeinde wartet nun schon erfolglos 7 Jahre auf einen Investor und will jetzt, da sich die Gelegenheit ergibt, nicht einmal ein eigenes Projekt auf dem Gelände verwirklichen. Zinnert-Fassl (**GRÜNE**) führt an: Die Lage für einen Kindergarten wäre sehr schön. Der Grund davor ist unverbaubar. Wenn die Gemeinde nicht auf dem eigenen Grund im Standort 1 baut, wird dieser Grund praktisch unverkäuflich und damit entwertet! Rechnet man den Wertverlust von ca. 400.000 Euro gegenüber den Mehrkosten wegen des schwierigen Untergrundes von maximal 150.000 Euro, so verschwendet die Gemeinde mehr als 250.000 €. Das Weinmann-Areal stünde damit für andere Vorhaben zur Verfügung. Bedingt durch den Grundstückszuschnitt wird eine zukünftige Nutzung des übrigen Weinmann-Grundes im Fall des Standorts 2 eingeschränkt.

Bürgermeister Gleich behauptet die Fläche auf dem Brauereigelände sei nicht ausreichend und durch die benachbarte gewerbliche Nutzung beeinträchtigt. Angeblich sind, nach Aussagen der von ihm befragten Fachleuten, eine Kanalverlegung und die Pfahlgründung sehr teuer. Seine Quellen wollte er allerdings nicht benennen. Durch das fehlende Baurecht würde sich der Neubau verzögern.

Der **GRÜNE** Kränzle hält dagegen, dass der Kindergarten nicht unbedingt in die Mitte des Grundstückes gebaut werden müsse, denkbar wäre auch ein Standort auf der westlichen Hangseite. Er hat sich bei Ingenieurbüro, das das Bodengutachten erstellt hat, erkundigt, die Pfahlgründung würde voraussichtlich max. 50.000 Euro kosten. Das Baurecht muss schnellsten geschaffen werden.

Nach Aussage von GR Schmid ist die Bebauung des Hanges problematisch, schon bei der Erstellung der Brauereihalle ergaben sich, bedingt durch Geländeüberworfungen Risse in einigen Gebäuden der Hauptstraße. Der Hang bewegt sich, wenn man hier anfängt zu baggern. Zinnert-Fassl (**GRÜNE**) wollte daher vom anwesenden Architekten Poppe wissen, ob sich durch die Bebauung mit einem Kindergartenbau eine Stabilisierung des Hanges ergeben würde. Dies wurde von ihm bestätigt.

Zu Standort 2 gibt Gemeinderat Schmid zu bedenken, dass dieser zukünftig mitten in einem Wohngebiet liegen wird. Der Wert der Grundstücke, die die Gemeinde ja schließlich später verkaufen möchte, mindert sich dadurch. Er plädiert für den Standort 3 (südliches Weinmann-Anwesen). Hier wäre von drei Seiten freies Gelände und wird es wohl auch bleiben. Er sieht in dem fehlenden Baurecht wohl auch kein Problem.

Bürgermeister Gleich ruft zur Abstimmung:

Der Standort 1 – Brauereigelände- wird mit 3:10 Stimmen abgelehnt.

Der Standort 2 Hofstelle – wird mit 7:6 Stimmen angenommen (**dafür stimmte Fraktion CSU/AW u. Gleich**), damit erübrigt sich eine Abstimmung über Standort 3.

Anmerkung:

Gleich hatte zwar die drei möglichen Standorte vorgestellt, aber nach der Abstimmung stellte sich heraus, dass nur seine Vorstellung, nämlich die Hofstelle Weinmann, Aussicht auf Erfolg hatte. Dies hatte er ja schon auf dem Neujahrsempfang angekündigt und - oh Wunder - der Architekt konnte im Anschluss an die Standortdebatte schon den ersten Planentwurf für den gerade erst beschlossenen Platz präsentieren. Die Gemeinde wird wohl auf dem ehemaligen Brauereigelände sitzen bleiben, nachdem sich - zwar fachlich noch unbestätigt - laut einiger Gemeinderäte Probleme auf türmen. Statt das Brauereigelände mit den zusätzlichen Kosten von ca. 150.000 Euro anzupacken, werden lieber ca. 600.000 Euro für ein neues Grundstück ausgegeben. Die Refinanzierung durch Bauland auf der übrigen Fläche des Weinmann-Anwesens steht in den Sternen. Wo die Vorzüge der Weinmann-Hofstelle liegen, weiß nur der Bürgermeister, den Gemeinderäten hat er sie jedenfalls nicht verraten. Daher ist die Standortwahl durch ihn und CSU/AW finanzpolitisch völlig unbegreiflich, da sie zunächst mit einer Mehrbelastung des Gemeindehaushalts von 450.000 Euro zu Buche steht. Wenn der Bürgermeister zu Beginn der Sitzung auf die Größenordnung des Projekts für Bonstetter Verhältnisse verwiesen hatte, so stand nach dem Beschluss für das Weinmann Grundstück ein weiterer Superlativ fest: Eine Verschwendung von Steuermittel in dieser Größenordnung sucht im Landkreis ihresgleichen. Andere sinnvolle Projekte werden aufgrund der nun erforderlichen Verschuldung auf Jahre hinaus blockiert sein.

Gleich begrüßt nun den anwesenden Architekt Alfred Poppe aus Gersthofen, und bittet ihn, seine Vorstellungen von dem Neubau anhand erster Pläne zu erläutern.

Vorge stellt wird von Hr. Poppe der Planentwurf eines eingeschossigen Gebäudes auf dem höchsten Punkt der Hofstelle mit zwei Gruppenräumen mit Nebenräumen für den Kindergarten und einem separatem Krippenbereich. Eingezeichnet sind weiter ein Mehrzweckraum,

Personalräumen, die nötigen Wirtschaftsräume, wie Küche, Mülllagerung u.ä. sowie eine Kinderwagenabstellmöglichkeit und das Büro für die Leitung. Angebaut werden soll ein Gemeindesaal mit Platz für eine Bühne, der mit einem Teil seiner Nebenräume, Garderobe, Toiletten Teeküche und Lager unter dem Kindergarten liegt. Diese „Unterkellerung“ wird möglich, weil durch die Hanglage des Grundstücks der Bürgersaal tiefer liegt als der Kindergarten.

Erste Wünsche bezüglich der Gestaltung werden vom **GRÜNEN** Kränzle vorgetragen. Er meint, den Lichteinfall für den Innenbereich solle man durch ein Band von Oberlichtern optimieren. Auch sollte eine Photovoltaikanlage auf dem Dach installiert werden.

Vorgesehene Flächen: 606 m² für Kindergarten und Krippe, zusätzlich 230 m² für Gemeindesaal.

Der Architekt Poppe wird die Planung weiter konkretisieren und bittet um Vorschläge aus dem Kreis des Gemeinderates. Anfang Februar soll eine weitere Beratung schon mit einem ersten Modell erfolgen.

TOP 4 Investitionen 2010

Für die Haushaltsaufstellung 2010 wird über die diesjährigen Investitionen gesprochen:

- Kindergarten: 1,4 bis 1,5 Mio. Euro (Richtwert Neubau in Langenneufnach)
- Trinkwasserbrunnen: Gesamtkosten 400.000 Euro

Anmerkung

Bisher war immer ein Betrag von ca. 200.000 Euro im Gespräch für den Bau des neuen Brunnens. Beim Neujahrsempfang sprach Gleich das erste Mal von 400.000 Euro. Die Kosten für die Sondierungsbohrung sind vermutlich nicht enthalten, damit wären wir schon bei 500.000 Euro. Die Kostensteigerung wurde bisher nicht erklärt. Die Entscheidung des Gemeinderats für den neuen Standort im „Weinmann-Wald“, im November letzten Jahres, basiert auf eine Kostenschätzung von ca. 216.000 Euro.

Da die angedachte Nutzung privater Waldwege für die Anfahrt zum Brunnen wegen der Ablehnung der Eigentümer nicht möglich ist, muss eine eigene Zufahrt zum Brunnen erstellt werden. Die eingeplanten Kosten von 7500 Euro erscheinen recht niedrig, da die schweren Bohrfahrzeuge dort hinunter müssen. Jahrelang hatte der Bürgermeister behauptet, das ehemalige Militärgelände wäre auch für den Brunnen gekauft worden. Diesen dort zu errichten kommt in der CSU/AW nun niemandem mehr in den Sinn. Die Vorteile liegen doch auf der Hand: Die Zufahrt ist überhaupt kein Problem, der Leitungsweg zum Hochbehälter ist kurz und ohne Steigung, was die Kosten für die Pumpe und die Zuleitungen deutlich verringern würde. Legt man den Brunnen in die hinterste Ecke des Grundstücks werden bebaute Grundstücke nur in geringem Umfang durch das Wasserschutzgebiet tangiert. Natürlich hat der Gemeinderat seine Entscheidung schon gefällt, aber es wurde ja schon einmal Eine umgestoßen. Man sollte bedenken, dass die Kosten für den Brunnen den Bürgern auferlegt werden. Dies wird über eine einmalige Umlage als auch über die Wasserkosten erfolgen. Gleich ließ auch die Bemerkung fallen, dass wegen der hohen Investitionen in 2010 der Brunnenbau möglicherweise verschoben werden muss.

- Laugnabrücke : ca. 180.000 Euro
- Mehrzweckplatz Restzahlung 25.000 Euro
- Ausrüstung für Feuerwehr: 4000 Euro
- DSL : 10.000. Euro

Kränzle (GRÜNE): Dafür sollte die Gemeinde besser 50.000 Euro in den Haushalt stellen.

Anmerkung:

Richtig, eine ordentliche Breitbandversorgung gibt es nicht zum Schnäppchenpreis. Dies zeichnet sich doch nach der bisherigen langen Diskussion ab. Billig wäre nur eine ungeliebte Funklösung, die ja gottlob schon abgelehnt ist.

Zinnert-Fassl (GRÜNE) regt an, für eine Bücherei, die eventuell im alten Kindergarten eingerichtet werden könnte, bereits jetzt Rücklagen zu bilden.

Gleich meint, da der Haushalt in diesem Jahr sowieso stark aufgebläht ist, solche Maßnahmen erst zu einem späteren Zeitpunkt in Angriff zu nehmen.

Kränzle (GRÜNE) schlägt vor: Da der Klimagipfel in Kopenhagen gescheitert sei, müsse man eben lokal etwas unternehmen, um die CO2 Belastung der Umwelt zu reduzieren. Dabei bietet sich vor allem an, die Wärmedämmung von Gebäude zu verbessern. Bonstetten könnte als „Energiespar“-Gemeinde eine Vorreiterrolle spielen. Die Hausbesitzer sollten angeregt werden, energetische Sanierungen vorzunehmen. Dazu könnte die Gemeinde Zuschüsse für die Erstellung von Energiepässen (z.B. 20X300 €) geben und Preisgelder (3000 €) für die besten Sanierungsergebnisse ausloben

Zinnert-Fassl (GRÜNE) bemerkt: Dies würde sicher das Image der Gemeinde heben und jungen Familien signalisieren, dass Bonstetten eine moderne, innovative Gemeinde ist.

Anmerkung:

Der Vorschlag stößt auf Unverständnis der beiden Fraktionen der CSU/AW und FW. Sie erkennen nicht die Möglichkeiten die solch eine ungewöhnliche Initiative für Bonstetten bietet.

TOP 5 Verschiedenes

Der Finanzausschuss trifft sich am 25.01.2010 in öffentlicher Sitzung.

Unimog:

Der Kupplung des Fahrzeuges war defekt und musste für 4500 Euro repariert werden.

Solarpark

Bei der Gemeinde ging eine Anfrage ein, ob die Möglichkeit für die Errichtung eines Solarparks besteht. Es gab aber keinerlei konkrete Vorschläge hinsichtlich Standort oder Ausführung.

Bücherei/Volkshochschule

Zinnert-Fassl (**GRÜNE**) spricht sich nochmals für eine spätere Verwendung des alten Kindergartens als Bücherei und Räume für die Volkshochschule aus. Auch eine Heimatstube wäre denkbar.

Ende gegen 22.30 Uhr, anschließend nicht öffentliche Sitzung